Editorial

Autor(en): **Rawer, Claudia**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **64 (2007)**

Heft 10: **Mit dem Kopf durch die Wand?**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

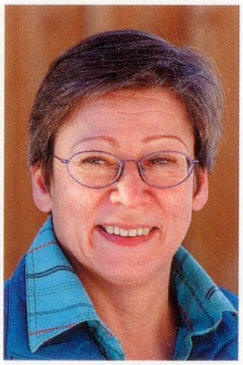
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das grosse Fressen



Liebe Leserinnen und Leser

Ich wünsche mir einen kalten Winter. Einen knackig kalten, mit Schnee, Eis und Frost und Temperaturen von minus 20 Grad. Und das, obwohl ich eigentlich eher der verfrorene Typ bin.

Schuld daran sind die lautlosen Setzlingskiller, die hocheffizienten Fressmaschinen in Tarnfarbe, die Rittersporn-Rasierer und Salatschänder, kurz, alle Arten von Nacktschnecken.

Angeblich soll «Schneckenplage» im naturnahen Biogarten ja kein Problem sein. Aber dieses Jahr hat sich das ebenso als (Ent-)Täuschung erwiesen wie alle anderen klugen Sprüche über die kleinen Biester.

Schnecken mögen keine Tomaten, heisst es. Und wieso haben unsere Tomaten dann daumengrosse Löcher am Ende einer verräterischen Schleimspur? Bohnenkraut soll Schnecken abschrecken? Ach was, unsere rollen sich gemütlich unterm Bohnenkraut zusammen, um sich für die nächste nächtliche Attacke auszuruhen. Schnecken sind nur nachts aktiv? Von wegen, da sitzt sie im hellen Tageslicht ganz oben auf dem Brokkoli, der völlig ramponiert aussieht, und grinst höhnisch. Ein Schneckenzaun hält die schleimige Salatfresserkonkurrenz ab? Dieses Jahr haben sie sich wohl Hornhaut auf der Sohle antrainiert, denn auch der Schneckenzaun kann sie in ihrem mörderischen Vormarsch nicht bremsen.

Igel, Blindschleiche, Amseln, Drosseln und Stare sind «die natürliche Schneckenkontrolle»? Ich habe unsere Blindschleichen – ja, es leben gleich mehrere davon im Garten – auf Knien angefleht, endlich etwas zu tun. Aber ich habe sie im Verdacht, sich den Schleim aus dem Maulwinkel gewischt und die nächste Schneckenmahlzeit schnöde verschmäht zu haben. Die Amsel, die ich persönlich auf ein reiches Futterreservoir für ihre Sprösslinge hinwies, warf mir einen gleichgültigen Blick zu und konzentrierte sich auf einen fetten Regenwurm.

Jetzt plant mein Mann für das nächste Frühjahr eine bösartige kleine Konstruktion aus Sägeblättern, die seine geliebten Buschbohnen als Schutzwall umgeben soll. Und ich hoffe, wie gesagt, auf einen wirklich harten Winter.

Bleiben Sie – auch wenn er wirklich kalt wird – gesund!
Herzlichst Ihre

Claudia Rawer

Briefe an die Redaktion: Gesundheits-Nachrichten • Postfach 63 • CH-9053 Teufen
E-Mail: c.rawer@verlag-avogel.ch